

**nikodemus
Magazin**

September-November 2023

KulturKirche
nikodemus
Evangelische Kirchengemeinde

LEBENSFÄDEN

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,



Spinnennetze, Internet, Wolle, Seide, Straßen - alles, was verbindet, lässt sich als Netz bezeichnen. Die Spuren, denen wir folgen, die Bahn, in die wir einsteigen und die Wege, die wir gehen. Alles führt uns weiter und verbindet uns mit Altbekannten und Neuem. So gibt es auch in der Herbstausgabe unseres Magazins viele Verweise auf das Verbindende - die Lebensfäden.

Pfarrerin Martina Weber erinnert sich an ein Lied aus ihrer Jugend: Das Friedensnetz - der Text ist auf der gegenüberliegenden Seite zu lesen.

Katja Neppert möchte ihre Lebensfäden in der Hand behalten - Gedanken dazu auf Seite 5.

Gesponnen wird noch immer, zumindest in der Neetzer Spinnstube in der Nähe von Lüneburg - nachzulesen auf Seite 6.

Die aktuellen Termine zu unseren Angeboten wie Konzerte, Frühstück und mehr sind auf den Seiten 10 und 11 vermerkt.

Es wurde viel gefeiert - Straßenfest, 48 Stunden Neukölln ..., daher eine Doppelseite mit Fotos, auch vom Ausflug nach Warnemünde - auf den Seiten 12 und 13.

Auch in der Kita werden Lebensfäden gesponnen. Nicht nur bei den Kindern, sondern auch bei den Mitarbeitenden - Seiten 14 und 15.

Aktuelle Tipps, die Kinderseite und die Gottesdienste für September bis November sind am Ende des Magazins zu finden.

Viel Spaß beim Lesen!

Fred-Michael Sauer

Anzeige

Pflegequalität für Ihr Wohlbefinden




**PFLEGEZENTRUM
 SONNENALLEE**
 stationäre Pflege und Betreuung

- angestellte Ärzte und Therapeuten *sorgen für das medizinische Wohlbefinden*
- qualifizierte Pflegefachkräfte
- abwechslungsreiches Kulturprogramm
- hauseigene Küche *auch Diätwünsche werden erfüllt*
- Urlaubs-/Verhinderungspflege
- Probewohnen möglich



Mitglied im:

**Berliner
 Projekt**
 Die Pflege mit dem Plus

Pflegezentrum Sonnenallee · Sonnenallee 47 · 12045 Berlin

Telefon 0 30. 6 20 04 - 0

Internet www.pzs.de

Telefax 0 30. 6 20 04 - 113

eMail pflegezentrum-sonnenallee@t-online.de

Lebensfäden

VON MARTINA WEBER, FOTO: MYRIAMS-FOTOS/PIXABAY.COM

Liebe Interessierte an und Verbundene mit der KulturKirche nikodemus, liebe Nachbarinnen und Nachbarn, liebe Gemeinde, liebe Neugierige,

im frühen Morgenlicht glitzert wie aus einer anderen Welt ein tautropfenschweres Spinnennetz. Meist nicht nur eines. Dieses wunderschöne Bild gibt es vor allem im Frühling und im Herbst wenn die Nächte einen sanften Nebel über die Erde legen.

Spinnennetze haben mich schon als Kind fasziniert. So voller Geometrie, Ästhetik, so zerbrechlich, so leicht, so klebrig und in relativ wenig Zeit von einem winzigen Tier, einer Spinne gewoben. Sicher nicht, um mich zu erfreuen, sondern um Beute darin zu fangen. Trotzdem faszinierend, diese Elastizität und die Anmut mit der die Spinne darin unterwegs ist.

Wir sind auch in Netze hineingeboren (unsere Herkunftsfamilien) und wachsen in neue hinein (Freundschaften, Weggefährt:innen, Beziehungen, meine eigene Familie, Kolleg:innen, Geschäftspartner:innen, Menschen, die das selbe Hobby, oder auch das selbe Leid wie ich tragen. Selbsthilfegruppen und Sportvereine ...). Eine wichtige Gruppe fehlt noch: die weltweite Christenheit. Vielleicht das älteste Netzwerk der Welt. Ich Christin hier in Berlin-Neukölln bin Teil eines weltweit tragenden Glaubens- und Lebensnetzes. Das gilt für das Judentum und den Islam gleichermaßen. Der Glaube trägt mich und ich spinne meinen LEBENSFADEN in das große Netz mit ein. So wird aus der Fülle der Lebensfäden ein tragfähiges Netz für alle. Und dabei verknüpfen sich die Netze des Judentums und des Islams mit unserem, des Christentums. Durch gemeinsame Geschichten und gemeinsame Ziele. Frieden beispielsweise.



Es gibt sogar ein Lied, das ich als Jugendliche gerne gesungen habe und auch heute noch gerne singe:

Das Friedensnetz (Text: Hans-Jürgen Netz (1975)/ Melodie: Peter Janssens (1975):

1. Jeder knüpft am eignen Netz,
Versucht rauszuholen, was zu holen ist.
Wer denkt da an Frieden? Wer denkt an Shalom?
Wer denkt da an Frieden? Wer denkt an Shalom?

Refrain:

Wir knüpfen aufeinander zu, wir knüpfen aneinander an,
Wir knüpfen miteinander, Shalom, ein Friedensnetz! (2x)

2. Jeder fängt ins eigne Netz,
Versucht einzufangen, was zu fangen ist.
Wer denkt da an Frieden? Wer denkt an Shalom?
Wer denkt da an Frieden? Wer denkt an Shalom?

Refrain

3. Einer hängt im fremden Netz,
Versucht noch zu retten, was zu retten ist.
Er denkt an den Frieden. Er denkt an Shalom.
Er denkt an den Frieden. Er denkt an Shalom.

Refrain

4. Wir zappeln im alten Netz,
Versuchen zu tragen, was zu tragen ist.
Wir suchen den Frieden. Wir suchen Shalom.
Wir suchen den Frieden. Wir suchen Shalom.

Refrain

5. Wir knüpfen ein neues Netz,
Verbinden, was für Frieden ist.
Wir bringen den Frieden. Wir bringen Shalom.
Wir bringen den Frieden. Wir bringen Shalom.

Refrain

Lasst uns in diesem Sinne alle Lebensfäden miteinander zu einem tragfähigen Friedens- und Lebensnetz verweben. Damit das Netz tragfähig ist, braucht es die Lebensfäden aller Religionen, Nationen, Lebensentwürfe. Immer, wenn wir Ausgrenzung betreiben, zerreißt das Netz an einer Stelle und wenn wir es zum Einfangen statt zum Tragen nutzen werden Lebensfäden verletzt. Also, lasst uns fröhlich miteinander spinnen ;-)!

In diesem Sinne einen guten Herbst und einen guten Start ins neue Schuljahr oder in die Ausbildung, das Studium, den neuen Lebensabschnitt.

Eure/Ihre Pfarrerin Martina Weber

Der Lebensfaden

VON FRED-MICHAEL SAUER, FOTO: AMIRALI MIRHASHEMIAN/UNSPLASH.COM

Der Lebensfaden ist in der griechischen und römischen Mythologie das Symbol für das menschliche Leben. Er wird von den drei Moiren - den Schicksalsgöttinnen der griechischen, oder den Parzen - denen der römischen Mythologie, gesponnen.

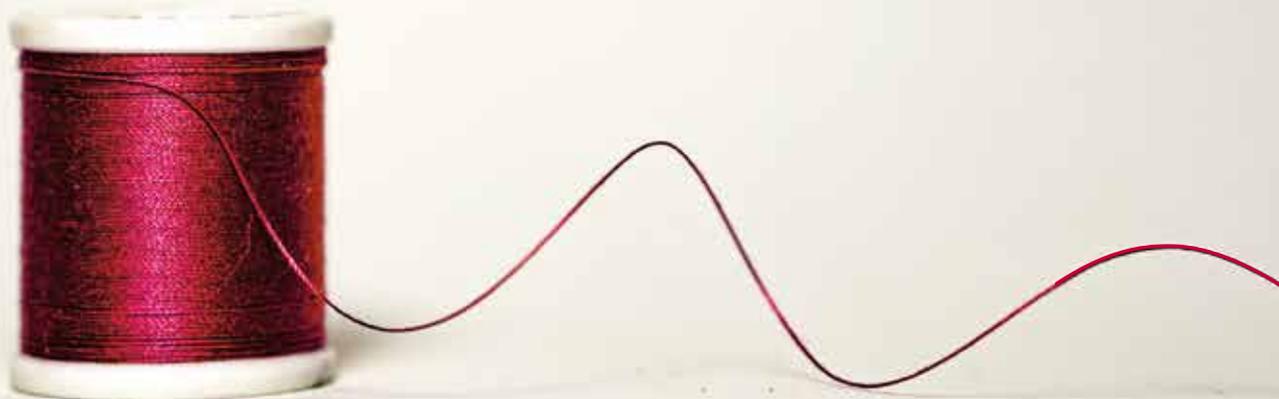
In der Ilias des Homer werden die Schicksalsgöttinnen auch als »Zuspinnerinnen« (Kataklothes) bezeichnet. Sie legen nicht nur die Länge des menschlichen Lebens fest, sondern auch Beschaffenheit des Lebens. So werden Glück oder Unglück der Menschen »ersponnen«.

Das Spinnen als Handarbeit ist aus unserer Kultur fast ganz verschwunden. Nur wenige Menschen betreiben es als Hobby (siehe Katja Nepperts Artikel auf Seite 6). Die Fäden der Kleidungsstücke, die wir heute tragen, werden in der Regel industriell hergestellt. Dabei ist das Spinnen mit der Hand, die immer gleiche Bewegung der Fingerspitzen - Ungestaltetes, Rohes, Raues zu einem edlen seidenen oder wollenen Faden zu verspinnen, ein sehr schöpferischer und meditativer Vorgang.

Nicht nur Wolle oder Seide, auch Gedanken, das Rohmaterial des eigenen Lebens, können so zum Spinnen und Nachsinnen einladen. Ist der rote Faden des eigenen Lebens aus dem Gewirr der vielen anderen Stränge zu erkennen? Welche Geschichte erschließt sich daraus?

Den Fäden des Geistes zu folgen, der Spur des eigenen Lebens nachzuspüren, ergibt ein Gewebe. Es lässt sich wie ein Tuch ausgebreitet betrachten - ein Lebenstuch, auf dem so vieles verwoben ist. Vielleicht birgt es die Menschen, die wichtig waren oder es noch immer sind. Vorfahren, Freundinnen und Freunde, Lebenslehrer:innen und Vorbilder. Zugeneigte Menschen, die einander erkennen, Förderer individueller Begabungen, Helfer:innen in der Not. Die Seelenlandschaft der Kindheit - alle Gegenden dieser Erde, die bereist und geliebt werden. Und der Ort der Heimat, der Lebensmittelpunkt an dem gesponnen, gewebt und angeknüpft wird an all die Lebensfäden der anderen.

Der Lebensfaden - ein schönes, kreatives Bild aus den klassischen Mythologien für den Lauf unseres Lebens!



Den Faden in der Hand behalten

VON KATJA NEPPERT, FOTO: ZHIVKO/PIXABAY.COM

Wo sehe ich mich in zehn Jahren? So eine Frage ist eine Standardfrage bei Bewerbungsgesprächen oder in Ratgebern für Gesundheit, Finanzen oder was auch immer. So etwas soll ich mich fragen, um mein Leben auf ein Ziel hin zu ordnen.

Aber ehrlich gesagt, diese Frage klingt für mich heute unpassend. Schließlich laufe ich während eines Sommers voller Hitzerekorde in Südeuropa an Straßenkreuzungen vorbei, die von VertreterInnen der „Letzten Generation“ blockiert werden. Zugleich weiß ich um den nicht enden wollenden Krieg in der Ukraine, um nur noch eine andere Krise zu nennen. Flüchtlingselend, leere Kassen, Insektensterben – die Liste von Krisen scheint endlos. Es ist doch alles im Endzeit-Modus! Da scheint die Frage nach meinen persönlichen Zielen in zehn Jahren seltsam deplatziert.

Aber vielleicht stimmt das gar nicht.

Im Grunde geht es um Gefühle

Neulich las ich einen Artikel des Soziologen Klaus Hurrelmann¹. Er schreibt über die wachsende Zustimmung zur AfD, zunehmende Suchtprobleme und Perspektivlosigkeit der Jugendlichen, die aktuelle Studien belegen. Er sieht die Ursache dafür – ganz verkürzt wiedergegeben – darin, dass unsere Gesellschaft im Grunde überhaupt keine Zeit hatte, die Corona-Krise zu verdauen. Und jetzt erinnert uns jede neue Krisennachricht an die alten Gefühle².

Die Corona-Krise bedeutete für viele von uns existenzielle Verluste, Krankheit, Tod, Angst, Gefühle von Überforderung und Ohnmacht. Ich habe viel Streit im persönlichen Umfeld erlebt. Gräben taten sich auf, wo ich nie Gräben vermutet hätte.

Und mit vielem musste ich allein zurechtkommen, worüber ich sonst im Bekanntenkreis oder bei Begegnungen in Chor und Kirchengemeinde gesprochen hätte. Aber all diese Netzwerke waren nicht mehr einfach da. Oder sie wirkten fremd durch FFP2-Masken und Distanz.

Da war etwas aus dem Lot geraten. Ich habe nicht richtig einschätzen können, was Corona bewirkt und was diese Pandemie bedeutet. Ich war unsicher, ob der Weg, den wir als Gesellschaft im Umgang damit beschritten hatten, wirklich für alle richtig und wirksam sein würde. Ich war unsicher, ob wir alle da heil herauskommen würden.

Wie geht es mir nach Corona?

Meine Gefühlslage jetzt ist: Corona ist vorbei, an Masken kann ich mich kaum noch erinnern. Aber die Welt ist viel verletzlicher und unsicherer geworden.

Doch vielleicht ist nicht die Welt verletzlicher und unsicherer geworden, sondern ich. Und daran kann ich etwas ändern, z. B. indem ich freundlicher, gelassener und geduldiger mit meinen Stimmungslagen und denen um mich herum umgehe.

Schließlich möchte ich an Krisen wachsen. Ich möchte die Frage nach meinem Wunsch für die nächsten zehn Jahre zuversichtlich beantworten können. Und den Faden meines Lebens in der Hand behalten.

¹ Partei der Profiteure, Klaus Hurrelmann in: Süddeutsche Zeitung 22./23.7.2023, S.15

² Posttraumatische Belastungsstörung nach dem Diagnosekatalog der Weltgesundheitsorganisation

Lebensfäden spinnen

VON KATJA NEPPERT, FOTOS: RENATE WILLE

Meine Mutter hatte in ihrer Kindheit ihre Mutter am Spinnrad erlebt. Das war zur Zeit des Zweiten Weltkriegs. Damals war das Spinnen als Technik auf dem Land schon selten geworden. Doch meine Oma hatte es als Mädchen noch gelernt. Sie war Magd auf einem Bauernhof im Hannoverschen Wendland gewesen. Damals saßen die Frauen abends vor allem im Winter zusammen und spannen mit Spinnrädern Garn. Was nach 22 Uhr gesponnen wurde, das durften sie für ihre Aussteuer behalten.



Meine Mutter selbst hat das Spinnen erst gelernt, als sie älter wurde. Da gab es im Nachbardorf ein großes Fest. Ein Stand dort fand großes Interesse: Frauen hatten sich in alte Trachten gekleidet und spannen Wolle auf alten Spinnrädern. Im Grunde waren sie nur Dekoration. Aber das Ganze gewann eine Eigendynamik. Viele Frauen zeigten Interesse an der Handarbeitstechnik. Die kleine Arbeitsgruppe verfestigte sich und gewann neue Mitglieder. Inzwischen spinnen dort um die 120 überwiegend Frauen, durchaus auch junge Frauen und Mädchen.



Man trifft sich zweimal im Monat zum Spinnen. Dafür bringt jede eine Kanne Kaffee mit, und reihum wird abgesprochen, wer diesmal den Kuchen backt. Man klärt dort, wer Zeit hat für einen Auftritt bei einem Dorffest oder Bauern-

Natürlich ist es ein ziemlich später Feierabend, wenn sogar noch lange nach Einbruch der Dunkelheit für den Hausherrn gearbeitet wurde. Aber andererseits: es gab ja kein Fernsehen, die Stube war geheizt - und die Frauen saßen ja nicht nur schweigend da, sondern erzählten einander Geschichten. Das Spinnen hatte nicht nur eine handwerkliche und ökonomische, sondern auch eine soziale Funktion.

Insgeheim denke ich, dass diese Funktion sogar ziemlich wichtig gewesen sein muss, denn es gibt sehr viele populäre Ausdrücke in unserem Alltag, die mit dem Spinnen zu tun haben: Jemand spinnt, jemand zieht Fäden im Hintergrund, eine Geschichte wird weitergesponnen, man nimmt den Faden auf oder verliert ihn ...

markt, oder sogar bei der Grünen Woche in Berlin. Meine Mutter hat manchmal auch keine Lust zu spinnen und nimmt lieber ihr Strickzeug mit. Sie kennt sich ziemlich gut mit Fersen aus, hat aber von anderen dort nützliche Tipps zu den Bündchen bekommen.

Das, was die Frauen bei der Spinngruppe hält, ist natürlich Interesse an der alten Technik. Am Wichtigsten ist aber, dass alle willkommen sind, die Zeit und Lust haben. Jeder und jede kann selbst bestimmen, was und wie viel sie machen wollen. Die Spinngruppe besteht nun schon seit Jahrzehnten - mögen die Spinnräder sich lange weiter drehen!

Website der Gruppe: www.neetzer-spinnstube.de

Spinnennetz

IDEE FRED-MICHAEL SAUER, ILLUSTRATION: STEPAN UEDING



Ein **Spinnennetz** ist eine von Webspinnen (Araneae), insbesondere auch den rezenten Arten der Gliederspinnen hergestellte Konstruktion, die vorwiegend dem Beutefang dient. Die Fäden des Spinnennetzes bestehen aus Spinnenseide, die in den Spinndrüsen synthetisiert und über Spinnwarzen und bzw. oder Spinnspulen ausgeschieden wird. Spinnenseide ist, bezogen auf ihre Masse, viermal so belastbar wie Stahl und kann um das Dreifache ihrer Länge gedehnt werden, ohne zu reißen. Deswegen kann das Spinnennetz meist auch der Wucht des Aufpralls eines fliegenden Beuteinsekts widerstehen, ohne zu zerreißen. Die Spinnfäden sind leicht und wasserfest, besitzen aber dennoch ein hohes Wasseraufnahmevermögen, das mit dem von Wolle vergleichbar ist. Sie widerstehen mikrobiologischen Angriffen und sind dennoch biologisch abbaubar.

<https://de.wikipedia.org/wiki/Spinnennetz>



Angedacht

VON MARTINA WEBER, FOTO: CHUNSUNG KANG/PIXABAY.COM

Wenn ich Menschen auf Ihrem Lebensweg begleite oder einen besonderen Höhepunkt mit ihnen gestalte, etwa anlässlich einer Taufe, einer Konfirmation, einer Trauung, einer Bestattung, aber auch Trennungen und andere fröhliche und traurige Wendungen oder Herausforderungen in ihrem Leben, dann werden mir oft wertvolle Geschenke gemacht. Nein, kein Geld, kein Schmuck, keine Aktien ... Lebensfäden. Manchmal nur Fragmente davon, die Teilstücken, an denen die Personen die mir erzählen aktiven Anteil haben oder hatten, das Stück, auf das der eigene Blickwinkel fällt.

Am Deutlichsten ist das bei Trauungen, Ehejubiläen, Trennungssituationen und Beerdigungen. Oft reicht eine Frage, um das Ausrollen des Lebensfadens in Gang zu setzen. Manchmal ist es auch ein ganz schön verknotetes Knäuel, das wir zusammen entwirren und neu aufwickeln oder bei einer Trauung ist es immer spannend, wenn mir anvertraut wird, wie die Lebensfäden der beiden sich Liebenden miteinander verwoben sind, wo sie sonst noch Halt und Anknüpfung finden.

Es gibt eine schöne Geschichte, in der ein Mensch seinen Lebensfaden ausrollt und dabei irgendwann erschöpft innehält. Gott fragt diesen Menschen, was das für einen Sinn habe. Die Antwort: „Ich spüre, dass mein Leben sich dem Ende neigt, und ich wollte, dass Du Gott mein gesamtes Leben betrachten kannst, wenn ich dann vor Dir stehe.“ Gott antwortet darauf: „Für Dich mag es wichtig sein, Deinen Lebensfaden noch einmal ordentlich abzuwickeln, Ihr Menschen seht immer zuerst die äußeren Teilstücken, ich sehe immer das gesamte Lebensfadenknäuel, für mich musst Du das nicht machen.“

So oder so ähnlich wird diese Geschichte erzählt. Ich finde das gezeichnete Bild sehr beruhigend, nicht immer ist mein Lebensfaden so, dass ich auf genau das sichtbare Stück besonders stolz bin. Das Wissen darum, dass Gott meinen gesamten Lebensfaden im Blick behält, auch die Abschnitte des Lebensfadens, die mir vielleicht in Vergessenheit geraten oder nicht sichtbar erscheinen, beruhigt mich und lässt mich manche Dinge gelassener sehen und kann in Beerdigungssituationen Halt und Trost geben, wenn die Trauernden sich darüber Gedanken machen, dass sie nicht alle Details des Lebens der verstorbenen Person erinnern.



Neues aus dem Gemeindegemeinderat

VON KATJA NEPPERT, FOTO: NIKODEMUSGEMEINDE

Es war schön, bei unserem Sommerfest zum 110. Geburtstag der Nikodemus-Kirche viele Interessierte aus der Nachbarschaft begrüßen zu können. Die Straße war bunt und lebendig!

Auch 48 Stunden Neukölln lockte viele BesucherInnen in unsere Räumlichkeiten, die sich mit Monstern, Fischen oder Blümchen auf dem mit Papier ausgelegten Kirchenboden verewigten. Der Gemeindegemeinderat war sehr zufrieden mit der Resonanz.

Nach einem eher ruhigen Spätsommer wird es Anfang September spannend in der Gemeinde: es stehen verschiedene Kandidierende für den Posten eines/r neuen Kantors oder Kantorin in unserer Gemeinde zur Auswahl. Ihre oder seine zukünftige Aufgabe wird neben Chorleitung und musikalischer Begleitung der Gottesdienste auch die Organisation von Konzerten sein. Am 16. September werden einige von ihnen sich der Gemeinde präsentieren - neugierige Gemeindegemeinderat sind willkommen. Genaueres werden wir im Schaukasten ankündigen.

Personell hat sich der Gemeindegemeinderat in den vergangenen Monaten verändert: Norman Kutschera ist im Juni von seinem Amt zurückgetreten, und auch Christoph Lemberger - potentieller Nachrücker - steht nicht mehr zur Verfügung. Doch Stefan

Nuhn wird als Nachrücker den frei werdenden Gemeindegemeinderatsplatz übernehmen.

Wir möchten gern als Personen sichtbarer und ansprechbarer für die Gemeinde werden. Deshalb führen wir ab dem 2. September jeden Samstag von 11 - 12 Uhr eine **Offene Kirche Spezial** ein - ein Art Sprechstunde, wo abwechselnd die Mitglieder des Gemeindegemeinderats für Fragen, Anregungen etc. anzutreffen sind. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Auch technische Neuerungen stehen an: der Gemeindegemeinderat prüft den Einsatz von Solarzellen auf dem Kirchendach und den Status unserer Heizungsanlage. Im Hintergrund arbeiten wir an der Erneuerung unseres in die Jahre gekommenen Webauftritts. Wer Interesse hat, sich an der Öffentlichkeitsarbeit der Kulturkirche Nikodemus zu beteiligen, ist willkommen und aufgerufen, sich an die Küsterei oder per Mail an kontakt@kulturkirche-nikodemus.berlin zu wenden - oder in unserer neuen Samstags-Sprechstunde vorbei zu schauen.

Für den Gemeindegemeinderat,
Katja Neppert



Aktuelles

SAVE THE DATE

Frühstücksrunde

Herzliche Einladung zur **Frühstücksrunde**, immer mittwochs um **9.30 Uhr**. Termine am **13. September, 11. Oktober** und **15. November**.

Wir bitten um Voranmeldung, Stichwort Frühstück: kontakt@KulturKirche-nikodemus.berlin



Minigolf

Minigolf am **Mittwoch, 13. September, Mittwoch, 4. Oktober** und **Mittwoch, 1. November**, jeweils um **12 Uhr**. Wir bitten um Voranmeldung, Stichwort Minigolf: kontakt@KulturKirche-nikodemus.berlin



Kinder- und Babytrödel

Donnerstag 9. November, 19 bis 22 Uhr, Freitag, 10. November, 10 bis 17 Uhr, Sonnabend, 11. November, 10 bis 17 Uhr

Wer unser Team beim Auf- und Abbau unterstützen möchte melde sich bitte bei Pfarrerin Martina Weber unter: pfn.weber@KulturKirche-nikodemus.berlin



SOMMERSPENDENAKTION DER BÜRGERPLATTFORMEN

VON KATJA NEPPERT, FOTO: BERLINER BÜRGERPLATTFORMEN

Die Bürgerplattformen brauchen Geld für Sachmittel wie Flugblätter und das Gehalt unseres Organizers, der uns coacht und bei dem alle Fäden zusammenlaufen. Wir sind politisch unabhängig – deswegen beantragen wir kein Geld beim Senat. Wir finanzieren uns aus drei Quellen: Mitgliedsbeiträge der Gruppen (wie unsere Nikodemus-Gemeinde), Beratungs-Dienstleistungen zum Thema Gruppen organisieren etc. und durch Spenden von Firmen und Einzelpersonen.

Die Spenden können auch von der Steuer abgesetzt werden, doch es ist immer wieder schwierig, Spendende zu finden! Zweimal im Jahr starten wir Spenden-Kampagnen. In diesem Jahr gab es zum Beginn der Sommerspenden-Aktion ein Sommerfest im Garten der Herrnhuter Brüdergemeine in Rixdorf mit Tauziehen, Kuchen, Spielen und vielen Gesprächen. Für mich war besonders spannend der Kontakt zu vielen jungen Leuten aus



Gropiusstadt, die über ihre Hoffnungen, ihr Engagement, ihre Probleme und ihre Wahrnehmung der Silvesterkrawalle sprachen. Wo habe ich sonst Gelegenheit, ihre Sicht zu erfahren?

**Wer die Arbeit der Bürgerplattformen unterstützen möchte, spendet bitte an: DICO Gesellschaft für Community Organizing gGmbH
IBAN: DE60 1009 0000 2429 4660 00**

KONZERTE

Sonnabend, 9. September, 19 Uhr

LIEDERABEND

ANTJE HAGEN-FRANZ – Sopran

JENNY RIBBAT – Flügel

EINTRITT 15|12 €, BERLINPASS: 3 €, KINDER BIS 14 FREI

Sonnabend, 23. September, 19 Uhr

KLAVIERKONZERT

YULIA CHAPLINA

EINTRITT FREI | SPENDE

Freitag, 29. September, 20 Uhr

IMPROVISATION

ELASTIC SOCIAL STRUCTURE

Jonathan Strauch – Saxofon

David Whitwell – Posaune

Marius Moritz – Piano

Steffen Roth – Schlagzeug

EINTRITT 12|8 €, BERLINPASS: 3 €, KINDER BIS 14 FREI

Sonnabend, 7. Oktober, 18 Uhr

WORLD MUSIC & LIVENALEREI

ANADOLU QUARTETT

Ahmet Tirgil – Violine

Dorothee Royez – Violine

Theresa Burggaller – Viola

Zeynep Akdil – Cello

Ernesto Lucas Herrera Orta – Zeichnungen

EINTRITT FREI | SPENDE

Sonnabend, 21. Oktober, 18 Uhr

MUSIKALISCHER DIALOG

AWA & SASPERELLA

Saskia Baumgart – Gesang, Gitarre, Monolini

Omeed Khademsaba – Klarinette

Nima Gilaki – Kamantsche

Steffen Hanschmann – Schlagzeug

Pejman Ghanbari – Komposition, Arrangement, Piano

EINTRITT 12|8 €, BERLINPASS: 3 €, KINDER BIS 14 FREI

Sonnabend, 28. Oktober, 19 Uhr

BLECHBLÄSER:INNENKONZERT

TUBA & SAXOPHONE – ein Bachprojekt

Jasmijn Lodder – Sopransaxofon

Daniela Strübing – Sopransaxofon

Silke Meiser – Altsaxophon

Isabel Siegel – Altsaxophon

Natalia Bolotina – Tenorsaxophon

Sonia Ran – Tenorsaxophon

Gabriel Vogel – Tuba

Astrid Graf – Leitung

EINTRITT FREI | SPENDE

Für weitere Termine siehe KulturKirche-nikodemus.berlin und unseren aktuellen Flyer. Newsletterabo: newsletter@KulturKirche-nikodemus.berlin

UNSER STEINWAY-FLÜGEL IST ZURÜCK

VON FRED-MICHAEL SAUER, FOTO: MELANIE WEBER

Was lange währt wird endlich gut. Das lässt sich auch über unseren Steinway-Flügel sagen. Nach einer gründlichen »Sanierung« klingt er zunächst neu, an den neuen Klang muss man sich erst gewöhnen. Die Intonation, damit ist die Bearbeitung der Hammerköpfe gemeint und nicht etwa die Stimmung der Saiten, sorgt für den Klangcharakter des Flügels. Dabei gilt es eine Balance zu finden, ob er ausgewogen, zu kräftig oder zu leise klingt. Das gilt für alle Partien - von den tiefen bis zu den hohen Tönen. Beim Prozess der Intonation wird mit jedem Schritt der Klang weiter verfeinert - z.B. zu einem warmen, runden Klang oder einem hellen brillanten Ton, bei dem die einzelnen Töne dennoch gleichmäßig klingen sollen. Wir sind sehr gespannt und freuen uns auf die kommende Piano-Konzertsaison.

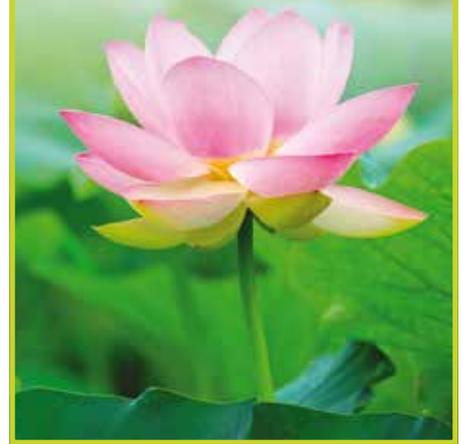


MORGENGRUSS

Yoga und Meditation für alle.

Jeden Dienstag im September
von 8 bis 9 Uhr
in der KulturKirche nikodemus.

Anmeldung bei Eric
M 0178 / 181 78 11
oder eric.czotscher@gmail.com



NEUKÖLLNER LEKTOR:INNENFEST 2023

LEKTOR:INNENFEST 2023
IM KIRCHENKREIS NEUKÖLLN

SONNABEND, 23. SEPTEMBER 2023



Bald ist es wieder so weit - am **Samstag, den 23. September** findet nun zum zweiten Mal das Fest für Lektor*innen und Prädikant:innen statt. Wir feiern gemeinsam im Gemeindehaus der evangelischen Kirchengemeinde Großziethen (Alt Großziethen 40, 12529 Schönefeld).

Um **14.00 Uhr** starten wir mit einer Andacht unseres Superintendenten Christian Nottmeier. Im Anschluss wird es in einem Workshop um das »Who ist Who im Alten Testament« gehen. Pfarrer Dr. Rainer Stahl, Dozent im Kirchlichen Fernunterricht im Fach Altes Testament taucht mit uns ein in die Herkunft, Bedeutung und Aussprache der »Zungenbrecher« des Alten Testaments.

Ab **16.00 Uhr** gehen wir in den festlichen Teil über und genießen Kaffee, Tee, Kuchen und so einige salzige Leckereien. Kuchenspenden sind herzlich willkommen und können gern bei Frau Mieth angemeldet werden.

Sie sind Lektor:in oder Prädikant:in oder anderweitig in das Geschehen rund um den Gottesdienst eingebunden? Dann machen Sie sich auf den Weg nach Großziethen und feiern sie mit uns! Seien sie herzlich eingeladen sich gegenseitig mit Andacht, Fortbildung, Austausch und geselligen Zusammensein im Dienst in den Kirchengemeinden unseres Kirchenkreises zu stärken.

Wir freuen uns auf Euch/Sie,
das Organisationsteam Susanne Schlenzig, Arne Krüger und Claudia Mieth (PFARRERIN FÜR GEMEINDEBERATUNG UND LEKTORENDIENST IM KK NEUKÖLLN)

Fragen und Kuchenspenden gern an Claudia Mieth:
gemeindeberatung@kk-neukoelln.de

**Du schreibst gern?
Dann bist Du bei uns
genau richtig!**

**Mach mit bei uns im
nikodemusMAGAZIN!**

Melde Dich unter:
[redaktion@kulturkirche-
nikodemus.berlin](mailto:redaktion@kulturkirche-nikodemus.berlin)

Nikodemus in Bildern

FOTOS VON MARTINA WEBER, CLEMENS ADORI UND MELANIE WEBER



Taufe auf dem Straßenfest



Auf dem Weg nach Warnemünde



Impressionen aus Warnemünde



Hafenrundfahrt in Warnemünde



Duo IANO bei 48 Stunden Neukölln



Kulturfestival 48 Stunden Neukölln in Nikodemus



Kulturfestival 48 Stunden Neukölln in Nikodemus



Fotoausstellung 110 Jahre Nikodemus



Hub Hildenbrand



Freies Orchester Berlin

Der Lebensfaden - ist schon in der alten griechischen und römischen Mythologie Symbol für das menschliche Leben.

VON MANUELA JACHMANN, FOTOS: MANUELA JACHMANN

In unserer Kita ist der Faden manchmal auch Symbol für das Lernen. Wie im Leben macht der Faden hier und da ein paar Schlingen, geht zur einen oder anderen Seite, gerade aus nach vorne oder auch mal zurück.

Fäden können sich verknoten, verwickeln, verheddern und verstricken.

Dann braucht man jemanden, der mit Geschick und Geduld die Konten wieder löst.

Wir unterstützen die Kinder dabei, im Gewirr vieler Wege den eigenen roten Faden zu entdecken, den eigenen Lebensfaden aktiv und zunehmend selbstständig in der Hand zu haben und handelnd Verantwortung für das eigene Leben zu übernehmen.



An vielen Fäden hängen hier in der »Sinnedusche«
Fotos aus der Zeit um 1913.

Hier ein paar lose Fäden, die ich aus der Kita aufreife:

110 Jahre Nikodemus - diesen Faden nahmen wir in der Kita auf und thematisierten das Alter der Kirche und das Leben zu dieser Zeit. Einen schönen Abschluss fand dieser Faden beim Straßenfest zum Jubiläum der Kirche.



Wie ein »roter Faden« zog sich
seit 1986 das Arbeitsleben von
Irmtraud Swobodnik, ...



... zuletzt als
stellvertretende Leiterin,
durch unsere Kita. ...



... Ende April
verabschiedeten wir sie in ihren
wohlverdienten Ruhestand.



Ein altes Kinderspiel, das Murmelspiel, mit einer Kulisse aus dem vorigen Jahrhundert.



Und so waren die Kinder ...



... um 1913 gekleidet.



Auch unsere Kollegin Natalie Ehlers beendete Ende April ihren Lebensfaden in unserer Kita, um ihn in einer anderen Kita unseres Trägers weiterziehen zu lassen. Wir bedanken uns für eine schöne Zeit in der viele Fäden gemeinsam aufgegriffen und in eine gute Zusammenarbeit verwoben wurden.



Monika Lange

Wo Fäden enden, können neue Fäden beginnen. Seit Anfang Mai webt sich ein neuer Faden in unseren Kita-Alltag hinein. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit unserer neuen stellvertretenden Leiterin, Monika Lange.

Tipps

VON MELANIE WEBER UND FRED-MICHAEL SAUER

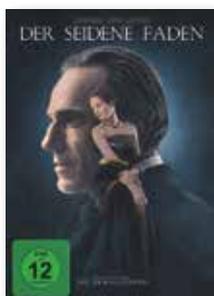


BUCHTIPP

Der Kölner Schriftsteller **Navid Kermani** lehrt seine 12-jährige Tochter den Islam. Aus diesem Dialog entsteht sein Buch »**Jeder soll von da, wo er ist, einen Schritt näher kommen**« – ein Vater-Tochter-Gespräch, in dem er sich als gläubiger Muslim positioniert, aber auch die vergleichende Perspektive zu anderen Weltreligionen sucht. Kermani ist Bestsellerautor und Friedenspreisträger und ein eigenwilliger Vermittler zwischen Orient und Abendland, zwischen Islam und Christentum. Er differenziert und argumentiert und bleibt dabei immer Schriftsteller und nie Prediger. Er will vor allem von zwei Dingen überzeugen: zum einen,

dass es – seiner Erfahrung nach – existenziell bereichernd, ja beglückend sei, an Gott zu glauben – egal in welcher Religion, zum anderen, dass der in meist mehrdeutigen Versen verfasste Koran einen ganz besonderen literarischen Reiz habe. Die Essenz seines Denkens mündet sowohl in der persönlichen selbstkritischen Überprüfung und Weiterentwicklung der eigenen religiösen Positionen als auch in einem Aufruf zum gemeinsamen Miteinander.

Navid Kermani, »Jeder soll von da, wo er ist, einen Schritt näher kommen«, Hanser, München 2022, gebunden 22 €, TB 13 €, Audio-CD 24,95 € und als Hörbuch



FILMTIPP

1950er Jahre in London. Der bekannte Schneider Reynolds Woodcock und seine Schwester Cyril betreiben gemeinsam das Konfektionshaus Woodcock. Reynolds ist der über-sensible Kreative, Cyril organisiert den Betrieb und hält alle Fäden in der Hand. Hier werden Kleider für die Mitglieder der High Society und der königlichen Familie gefertigt. Zu den Kunden gehören reiche Erbinnen, Filmstars und andere Prominente. Die Frauen kommen und gehen durch das Leben von Reynolds, die eine oder andere lebt in seinem Haushalt. Sie inspirieren den eingefleischten Junggesellen, fördern seine Kreativität so lange, bis sie ihn langweilen.

Hat er genug von ihnen, sorgt seine Schwester Cyril dafür, dass sie sein Haus verlassen. Nur die letzte Muse, Alma stößt sich bald an all den Regeln, eisernen Gewohnheiten und Hyperempfindlichkeiten, lässt sich dabei aber nicht vertreiben. **Daniel Day-Lewis** füllt überzeugend die Rolle des eigenwilligen Modedesigners in einem berauschend schönem Werk über Liebe und Macht, Stil und Starsinn, in dem auch ein Hauch von Alfred Hitchcock weht.

»Der seidene Faden«, USA 2017, Regie: Paul Thomas Anderson, mit Daniel Day-Lewis, Vicky Krieps, Lesley Manville u.v.a., ab 6 Jahre, DVD und Stream



HÖRTIPP

Peter Fox Solo-Debütalbum »Stadtaffe« aus dem Jahr 2008 war mit 1,5 Millionen verkauften Exemplaren mehr als erfolgreich. Fast 15 Jahre hat der Musiker ins Land gehen lassen, bevor er jetzt zum zweiten Schlag ansetzt. Das neue Album heißt »**Love Songs**«. Es geht um alte Posen und neuen Wahnsinn und klingt sehr gut gelaunt. Setzte er beim »Stadtaffen« viel auf Percussion und Streicher, verstärkt er diese deutlich auf »Love Songs«. Es wird viel rhythmisch geklatscht und Partyatmosphäre verbreitet. Über die gesamten 35 Minuten greift Peter Fox wieder tief in viele bunte Töpfe: Dancehall, elektronische

Clubmusik und jede Menge Afrobeats mit west- und südafrikanischen Einflüssen, wie dem Dance-Music-Stil Amapiano, prägen das Album. Für den Song »Toscana Fanboys« hat er sich außerdem prominente Unterstützung aus Italien geholt: Adriano Celentano trägt ein paar Zeilen zum Titel bei. Alles in allem ein wilder Genremix mit Dancehall- und Afrobeatsvibe aber auch besinnlichen Klängen. Peter Fox schenkt uns einen tröstlichen Begleiter für die Apokalypse.

Peter Fox, »Love Songs«, Warner Music 2023, CD ab 15 €, Vinyl ab 25 € und Stream



KONZERTTIPP

Ja, es gibt sie noch, die Pioniere der deutschen elektronischen Musik, **Tangerine Dream**. 1967 von Edgar Froese († 2015) in West-Berlin gegründet, zeichnet sich die Band durch wechselnde Stile von Krautrock, New Age, Progressive Rock bis Ambient aus. Auch die wechselnden Mitglieder der Gruppe sind eine illustre Schaar von teils namhaften Solokünstlern, (Klaus Schulze, Conrad Schnitzler, ...). Die aktuelle Besetzung besteht aus Thorsten Quaeschning - Piano, der quasi das Erbe von Tangerine Dream verwaltet, Hoshiko Yamane - Violine/Cello und Paul Fric - Synthesizer. Beim Konzert am **18. Oktober** sind

Tracks aus dem aktuellen Studioalbum »Raum«, sowie die Klassiker »Phaedra« sowie »White Eagle«, auch bekannt als »Das Mädchen auf der Treppe«, aus dem gleichnamigen Tatort, zu hören. Das aktuelle Album »Raum«, ist das zweite Studioalbum, das die Band seit dem Tod des Gründers Edgar Froese aufgenommen hat. Es markiert eine der erfolgreichsten Veröffentlichungen der Band und ist laut Pressestimmen »die beste Tangerine Dream-Platte seit Jahrzehnten«.

Tangerine Dream, 28. Oktober, 20 Uhr, Admiralspalast – Friedrichstraße 101, Berlin-Mitte, Karten: 50 €



KULINARTIPP

Markthalle Neun

Ob Wochenmarkt, Weinmarkt, der inzwischen bekannte Street Food Thursday oder Cheese Berlin, auf der Webseite der Markthalle Neun macht es viel Spaß herumzsurfen – noch besser aber ist – einfach hingehen! Es lohnt sich!

Markthalle Neun, Eisenbahnstr. 42/43
10997 Berlin-Kreuzberg, U1 Görlitzer Bahnhof,
Bus 140 Wrangelstraße



KULTURTIPP

Veranstaltungskalender

Hier sind die Termine der Berliner Galerien zu Vernissagen und Finissagen, Künstlergespräche und Kunstmessen verzeichnet. Eine übersichtliche Webseite für alle Kunstliebhaber und solche, die es erst werden wollen.



FADENSPIELE

IDEE: FRED-MICHAEL SAUER, ILLUSTRATION:

Das Märchen von Dornröschen kennt ihr bestimmt alle. Hier spielt eine Spindel, das ist eine Spule, auf der ein Faden aufgewickelt wird, eine wichtige Rolle. Dornröschen findet in dem Schloss, in dem sie lebt, eine alte Frau beim Spinnen. Dornröschen sticht sich an der Spindel und fällt in einen hundertjährigen Schlaf.

Das ist nur eine Geschichte, wo eine Spindel oder Faden im Mittelpunkt stehen. Es gibt noch die Geschichte vom goldenen Faden, vom unsichtbaren Faden und vom roten Faden. Der rote Faden ist wie ein Sprichwort zu verstehen. Es bedeutet, das etwas in eine Richtung geht - man verfolgt etwas - das kann auch ein Gedanke sein.

Fäden können auch zum Spielen benutzt werden. Aus mehreren Fäden lassen sich Bänder, Stricke und Taue machen. Mit einem Springtau macht es besonders Spaß, zu hüpfen - am besten mit mehreren zusammen. Auch mit kleineren Bändern oder Fäden lassen sich spannende Sachen machen - nämlich Fadenspiele.



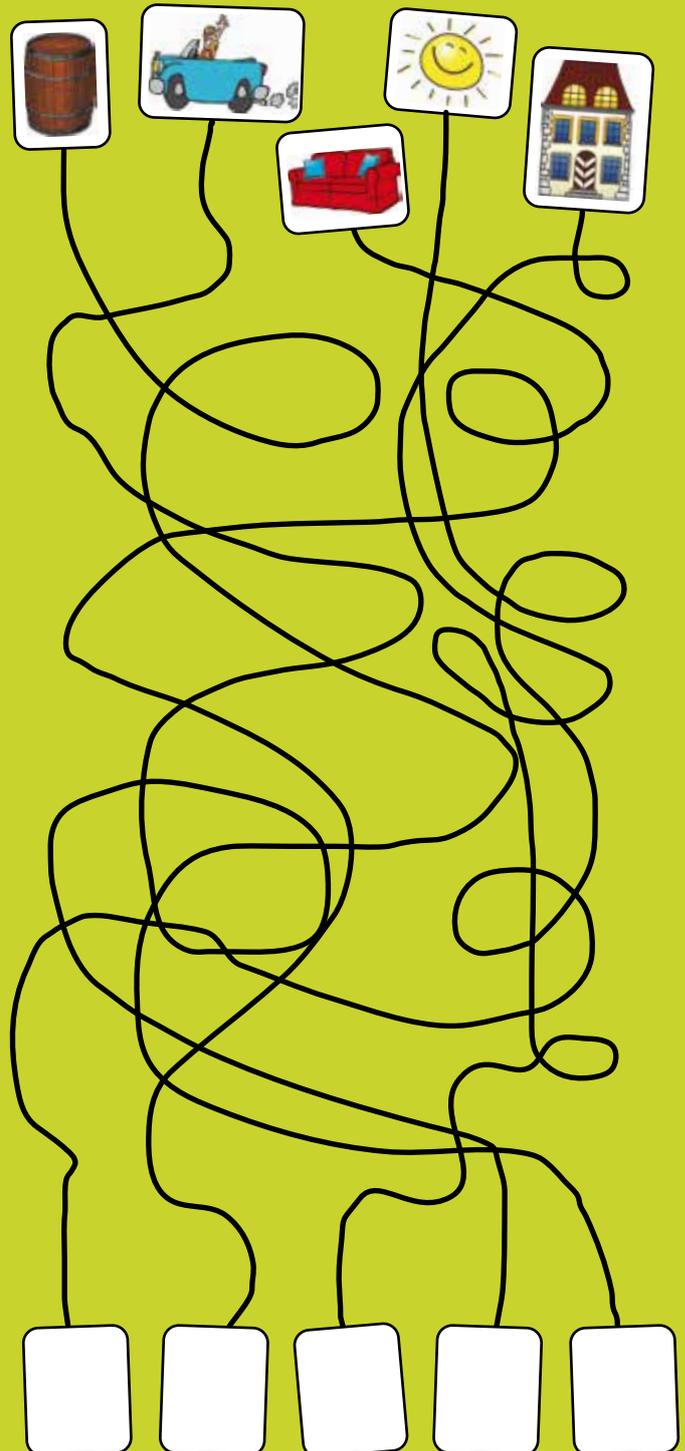
Ein Spiel heißt **Finger-Twist**: Mit diesem Spiel, das mit bunten Nylonfäden gespielt wird, lassen sich Figuren bilden. Zum Beispiel ein Fallschirm, eine Tasse oder eine Leiter.

Ein weiteres Spiel ist **Die Große Box der Fadenspiele**: In der Box befinden sich Anleitungen für Fadenspiel-Klassiker, wie das weltberühmte Abnehmspiel. Auf großen Klappkarten werden die Fadenspiele Schritt für Schritt anschaulich erklärt.



HALTE DIE FÄDEN ZUSAMMEN!

Fäden werden aus Pflanzen oder Tieren gemacht - hier wird ein Tier gesucht, das auch Fäden liefert! Die Anfangsbuchstaben von den fünf Dingen ergeben, wenn die Fäden richtig verbunden werden, die Lösung!



SEIT ÜBER
70 JAHREN
DAS BESTATTUNGSHAUS
IHRES VERTRAUENS
IM FAMILIENBESITZ



**BESTATTUNGSHAUS
WERNER PETER OHG**

Hermannstr. 140, 12051 Berlin-Neukölln
Stadtautobahnausfahrt Britzer Damm
Bestattungsvorsorge,
Beratung jederzeit

☑ auf dem Hof

Nur Hermannstraße 140 Ecke Juliusstraße



*Qualifizierte
Bestattungsunternehmen
tragen dieses Zeichen:*



*Mitglied der Bestatterinnung
Berlin-Brandenburg*



*Partner des Kuratoriums
Deutsche Bestattungskultur*



*Partner der Deutschen
Bestattungsvorsorge
Treuhand AG*

☎ **625 10 12** (Tag und Nacht) • www.werner-peter-berlin.de

ihre änderungs
schneiderei

& Vollreinigung

Filiz & Osman Güroglu

Unser Service: Abmessen und Anbringen von
Gardinen und Vorhängen bei Ihnen zu Hause!

Tel: 030 / 516 300 24
Planetenstraße 51 · 12057 Berlin
Mo & Sa 9 – 13 Uhr · Di – Fr 9 – 18 Uhr



Dobhardt

FARB- und RAUMGESTALTUNG

Für einfache oder auch anspruchsvollere
Renovierungsarbeiten stehen wir Ihnen
gern mit Rat und Tat zur Verfügung.

Thorsten Dobhardt
Karl-Marx-Straße 12a · 12043 Berlin (Neukölln)
Fon/Fax 030 - 75 70 95 71 · Mobil 0176 - 50 32 18 18
www.farb-raumgestaltung-dobhardt.de

Moldt Bestattungen

Nach über 100 Jahren am Reuterplatz jetzt im

BESTATTUNGSHAUS **kußerow**

Berlin-Neukölln, Silbersteinstr. 73 ☎ 623 26 38

Wir kommen ohne Mehrkosten ins Haus und
beraten Sie in Ihrer vertrauten Umgebung.
Wir überzeugen durch erstklassige Beratung und
Leistung zu einem vernünftigen Preis.



Alles auf einen Klick:
Gottesdienste,
Konzerte und
Neuigkeiten aus den
Gemeinden und dem
Kirchenkreis

www.neukoelln-evangelisch.de

Hier ist noch Platz für Ihre Anzeige!

Kontakt:
Tel. 030 · 624 25 54
kontakt@KulturKirche-nikodemus.berlin

Telefonseelsorge Berlin e. V.

anonym | rund um die Uhr erreichbar



Wir helfen auf die Beine ...

0800 111 0 111 (gebührenfrei)

IMPRESSUM

Herausgeber: Der Gemeindekirchenrat der Evangelischen Kirche Nikodemus, Berlin-Neukölln

Redaktion: Katja Neppert, Fred-Michael Sauer, Pfarrerin Martina Weber, Melanie Weber

Gestaltung: Fred-Michael Sauer, Titelbild: Flash Dantz/Unsplash.com

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht in jedem Fall die Meinung des GKR wieder. Für eingereichte Manuskripte, Vorlagen, Abbildungen wird keine Gewähr übernommen.

Unser Angebot enthält Links zu externen Websites Dritter, auf deren Inhalte wir keinen Einfluss haben. Deshalb können wir für diese fremden Inhalte auch keine Gewähr übernehmen. Für die Inhalte der verlinkten Seiten ist stets der jeweilige Anbieter oder Betreiber der Seiten verantwortlich. Die verlinkten Seiten wurden zum Zeitpunkt der Verlinkung auf mögliche Rechtsverstöße überprüft.

Rechtswidrige Inhalte waren zum Zeitpunkt der Verlinkung nicht erkennbar. Eine permanente inhaltliche Kontrolle der verlinkten Seiten ist jedoch ohne konkrete Anhaltspunkte einer Rechtsverletzung nicht zumutbar. Bei Bekanntwerden von Rechtsverletzungen werden wir derartige Links umgehend entfernen.

Hinweis auf die Möglichkeit zum Widerspruch

Alle Amtshandlungen in unserer Kirchengemeinde werden normalerweise in der Rubrik Freud und Leid in unserem nikodemusmagazin veröffentlicht. Wenn Sie nicht möchten, dass Amtshandlungen, die Ihre Person betreffen dort veröffentlicht werden, dann können Sie dieser Veröffentlichung widersprechen. Teilen Sie uns in diesem Fall Ihren Widerspruch bitte an folgende Adresse mit: Ev. Kirchengemeinde Nikodemus, Nansenstr. 12/13, 12047 Berlin, kontakt@kulturkirche-nikodemus.berlin. Ihr Widerspruch wird dann vermerkt und eine Veröffentlichung der Amtshandlung unterbleibt.

Gottesdienste

KURZFRISTIGE ÄNDERUNGEN UNTER WWW.KULTURKIRCHE-NIKODEMUS.BERLIN

September

Sonntag, 3.9., 11 Uhr ☀️

13. SONNTAG NACH TRINITATIS

Open-Air-Gottesdienst*

Kitaparkplatz Nansen-|Manitiusstraße

Pfarrer Frederik Spiegelberg

Sonntag, 10.9. 📺

14. SONNTAG NACH TRINITATIS

Digitaler ZEITklang: -Kultur-
gottesdienst aus der Gedenkstätte

für Zwangsarbeiter der
Evangelischen Kirche auf dem
Friedhof Jerusalem V

PfarrerIn Martina Weber

Jutta Jacobs

und Konfirmand:innen

Sonntag, 17.9., 17 Uhr 🌙

15. SONNTAG NACH TRINITATIS

Abendgottesdienst

Lektor Dirk Lehmann

Sonntag, 24.9., 11 Uhr ☀️

16. SONNTAG NACH TRINITATIS

Saisonende

Open-Air-Gottesdienst*

Kitaparkplatz Nansen-|Manitiusstraße

PfarrerIn Rebekka Wackler

Oktober

Sonntag, 1.10., 11 Uhr

ERNTE-DANK

Gottesdienst mit Agapemahl
und Chor

Lektor Dirk Lehmann

Sonntag, 8.10., 17 Uhr 🌙

18. SONNTAG NACH TRINITATIS

Abendgottesdienst

PfarrerIn Beate Dirschauer

Sonntag, 15.10., 11 Uhr

19. SONNTAG NACH TRINITATIS

Gottesdienst

Pfarrer Johannes Reiff

Sonntag, 22.10., 11 Uhr

20. SONNTAG NACH TRINITATIS

Gottesdienst

Pfarrer Johannes Reiff

Sonntag, 29.10., 17 Uhr 🌙

21. SONNTAG NACH TRINITATIS

Abendgottesdienst

PfarrerIn Beate Dirschauer

November

Sonntag, 5.11., 17 Uhr 🌙

22. SONNTAG NACH TRINITATIS

Abendgottesdienst

PfarrerIn Martina Weber

Sonntag, 12.11. 📺

DRITTLTZTER SONNTAG DES KIRCHENJAHRES

Digitaler Gottesdienst

PfarrerIn Martina Weber

Sonntag, 19.11., 11 Uhr

VORLETZTER SONNTAG DES KIRCHENJAHRES

Gottesdienst

PfarrerIn Martina Weber

Sonntag, 26.11., 17 Uhr

EWIGKEITSSONNTAG | TOTENSONNTAG

ZEITklang: -Kulturgottesdienst
mit Verstorbenenengedenken

PfarrerIn Martina Weber

Musik – Daniel Green

Sonntag, 3.12., 18 Uhr!

1. ADVENT

ZEITklang: -Kulturgottesdienst
zum Abschluss des Adventsfestes

PfarrerIn Martina Weber

Musik – Cantamus-Chor

* bei Regen findet der Gottesdienst in
der Kirche statt

Freud & Leid

Getauft wurden:

Linus David Kubb

Jonas David Kubb

Matthias Dern

GEMEINDEBÜRO/KÜSTERIN

Heidmarie Rother
Montag und Donnerstag 10-12 Uhr, Mittwoch 15-18 Uhr
Tel. 030 · 624 25 54
Fax 030 · 34 74 52 14
kontakt@KulturKirche-nikodemus.berlin

PFARRERIN

Martina Weber, Tel. 030 · 613 57 76
pfn.weber@KulturKirche-nikodemus.berlin

KIRCHENMUSIK/VERANSTALTUNGSANFRAGEN

kirchenmusik@KulturKirche-nikodemus.berlin

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT UND SOCIAL MEDIA

Melanie Weber, Tel. 030 · 62 73 22 83
melanie.weber@KulturKirche-nikodemus.berlin

KINDERTAGESSTÄTTE

Manuela Jachmann
Nansenstraße 27-30, 12047 Berlin-Neukölln

Anmeldung für Kitaplätze: Tel. 030 · 624 49 69
kita.nikodemus@veks.de

GEMEINDEKIRCHENRAT

Christoph Stamm
stamm@KulturKirche-nikodemus.berlin

GKR-SPRECHSTUNDE

samstags, 11 – 12 Uhr in der Kirche

VERANSTALTUNGSMANAGEMENT/RAUMVERGABE

Stepan Ueding, Mobil: 0157 36 96 01 13
veranstaltungen@KulturKirche-nikodemus.berlin
ueding@KulturKirche-nikodemus.berlin

BEAUFTRAGTE FÜR DATENSCHUTZ

Katja Neppert – neppert@KulturKirche-nikodemus.berlin

REDAKTION

redaktion@KulturKirche-nikodemus.berlin

CAFÉ NIKO/OFFENE KIRCHE

Tel. 030 · 62 73 22 84

BANKVERBINDUNG

Empfänger: Ev. Kirchenkreisverband Süd
Bank: Berliner Sparkasse
IBAN: DE 97 1005 0000 4955 1905 40
BIC: BELADEBEXXX

Das nächste **nikodemus magazin** erscheint Ende November mit dem Thema: **#ichdenkean**

Anzeige

Benötigen Sie oder Ihr Angehöriger Hilfe?

**Wir helfen und pflegen mit hoher fachlicher Kompetenz
und viel menschlicher Zuwendung**



- durch die Diakonie-Station Neukölln - bei Ihnen zu Hause
 - in der Haltestelle Diakonie · ein spezielles Angebot für Demenzerkrankte
- Kirchgasse 62 · 12043 Berlin · ☎ 030-685 90 51

- in unserer Tagespflege – fühlen Sie sich ganz wie zu Hause
Sonnenallee 298 · 12057 Berlin · ☎ 030 - 63 22 54 74
- in unserem Seniorenheim – finden Sie ein neues zu Hause
Erich-Raddatz-Haus
Sonnenallee 298 · 12057 Berlin · ☎ 030 - 63 22 54 0

Rufen Sie uns an, wir beraten Sie gern! Ihre Diakonie-Pflege Simeon gGmbH

www.diakonie-station.de

